

Neil STRATFORD, Cluny and Vézelay. The Paradox of the Romanesque Capital in Burgundy, *Revue Mabillon* 30 (2019) S. 5–36, 16 Abb., 8 Taf., geht von figürlichen Darstellungen an Kapitellen der ersten Hälfte des 12. Jh. in Vézelay und in Cluny III aus und betont, humoristische oder satirische Absichten seien eher selten gewesen; mit der Deutung von romanischer Bauplastik müsse man sehr vorsichtig sein. K. B.

Achim TIMMERMANN, The Microarchitectural Stage-Management of Baptism from Lateran IV to the Counter-Reformation, *The Journal of Ecclesiastical History* 71 (2020) S. 527–561, 12 Abb., behandelt Form und Funktion der Aufbauten über Taufbecken ab dem 13. Jh. Sie seien als kirchliche Ausstattungsstücke Altarretabeln und Sakramentshäuschen gleichwertig an die Seite zu stellen. K. B.

Robin S. REICH, Nearly Gold and Nearly Perfect? Copper, Meaning, and Materiality in Norman Sicily, *The Haskins Society Journal* 30 (2018) S. 79–106, beschäftigt sich mit den Türen der Kathedrale S. Maria Nuova in Monreale in Sizilien, die im späten 12. Jh. aus einer Kupferlegierung gefertigt wurden, aber nicht aus einer rein kunsthistorischen Perspektive. Vielmehr stellt sie die Herstellung der Türen und ihre symbolische Bedeutung für die sizilischen Normannenherrscher in einen größeren Kontext. Behandelt werden unter anderem arabische Einflüsse, die Bedeutung des Materials Kupfer im normannischen Sizilien und das weitere europäische Umfeld der Türen (in Gestalt etwa der Türen, die Bischof Bernward 1015 für den Hildesheimer Dom schuf, der Schrift *De diversis artibus* des Theophilus und der Werke Abt Sugers von St-Denis). Letztlich sieht R. in den Türen nichts weniger als einen Ausdruck der Kultur, Wirtschaft und Philosophie des normannischen Sizilien.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Die Bronze, der Tod und die Erinnerung. Das Grabmal des Wolhard von Roth im Augsburger Dom, hg. von Gerhard LUTZ / Rebecca MÜLLER (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte 53) Passau 2020, Dietmar Klinger Verlag, IX u. 235 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-86328-174-8, EUR 29,90. – Das Grabmal des Augsburger Bischofs Wolhard von Roth (1288–1302) im dortigen Dom ist ein einmaliges Zeugnis ma. Bronzekunst. Nach einer Einführung durch die Hg. (S. VII–IX) werden zwölf Beiträge wiedergegeben: Florian A. DORN / Thomas M. KRÜGER, Wolhard von Roth im Spiegel seiner Urkunden als Domherr und Bischof von Augsburg (S. 3–12), untersuchen die Beziehungen des Bischofs zu den zwei Augsburger Dominikanerinnenkonventen sowie die bischöflichen Siegel und charakterisieren seinen Pontifikat als eher durchschnittlich, womit sie sich vor allem hinsichtlich der Siegel gegenüber Friedrich Zoepfl (vgl. DA 14, 294f.) abheben. – Jürgen BÄRSCH, *Suscipe pro anima famuli tui episcopi precis nostras ...* Grundzüge der Liturgie des Bischofsbegräbnisses im Spätmittelalter (S. 15–28), rekonstruiert den idealen Ablauf des Begräbnisses eines Erzbischofs oder Bischofs und die damit verbundene Liturgie. – Jens BRÜCKNER, *Quando sollempnis memoria*